

Projekt Nr. 27: crescendo

4. Rang / 4. Preis

Architektur:

KilgaPopp Architekten, Winterthur

Mitarbeitende:

Philipp Knechtle, Andreas Thalmann,
Monika Kilga, Stephan Popp

Tragwerksplanung:

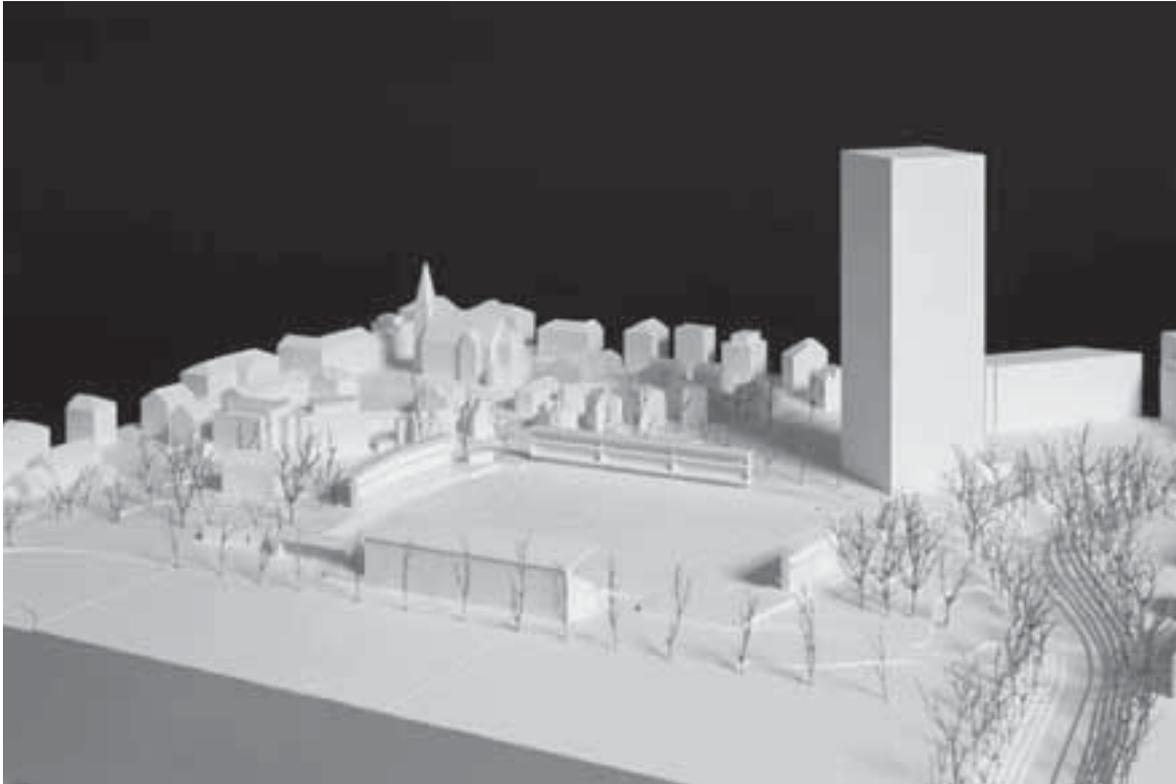
bonomo engineer, Rüdlingen
Reto Bonomo

Landschaftsarchitektur:

Robin Winogron Landscapsarchitekten MLA,
Zürich
Robin Winogron



Super League-Stadion



Das Hauptmerkmal des Entwurfs sind die schlanken, hohen Tribünenmodule mit den übereinander gestaffelten Zuschauerrängen. Diese werden durch die öffentliche Terrasse des rundumlaufenden Stufenbaus mit der bestehenden Haupttribüne verbunden.

Das Publikum wird damit nahe an den Spielfeldrand gerückt, was für diese Stadiongröße die gewünschte atmosphärische Dichte erzeugt. Es ist ein Entwurf, welcher in seinen Dimensionen der Schweizer Fussballrealität angepasst ist und den sportlichen und familiären Charakter der bestehenden Anlage nicht nur beibehält, sondern noch betont. Der Bezug zur Stadt und die identitätsstiftenden Elemente der Schützenwiese verstärken die «Wohnzimmeratmosphäre» mit Sirupkurve. Die Sportler und die regelmässigen Zuschauer werden das zu schätzen wissen. Das Stadion hat durch seine Anlage Kultstatus-Potenzial und hebt sich mit seiner Haltung als Gegenentwurf wohltuend von den gängigen neuen Stadionbauten ab.

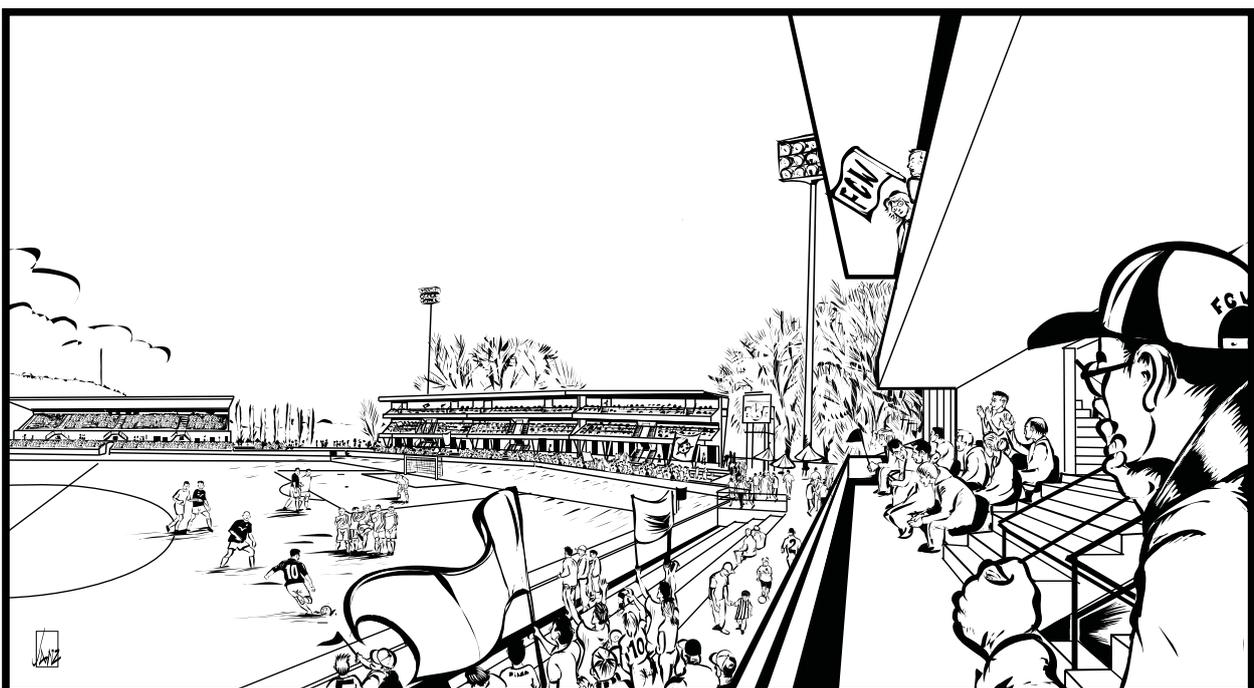
Die Dimension und räumliche Gliederung der Neubauten integriert sich gut in die Quartierbebauung. Dieser städtebauliche Eindruck wird durch die Setzung der einzelnen Tribünenmodule verstärkt. Durch die offenen Stadionecken und die Durchlässigkeit im Sockelbereich der Tribünen bleibt die Schützenwiese als Teil der öffentlichen Stadtanlage erkennbar. Insbesondere die Anordnung und Ausgestaltung der Zugänge erweitern diesen Aspekt im positiven Sinne.

Die Tribünen dienen im besten Sinne als Kulisse für die Fankultur. Mit dem Einwand allerdings, dass die Ränge mit jeweils nur drei Reihen eine räumliche Trennung der Fangruppen erforderlich macht, was für eine kompakte Zuschaueratmosphäre hinderlich ist. Im Unterschied zur bestehenden Haupttribüne kann durch diese Anordnung auf den neuen Tribünen die «Welle» nicht im gleichen Masse aufkommen.

Die Bauweise der Tribünenmodule, mit ihren schräg gestellten Zugstangen und der Verwebung der Wegräume, trägt die kulissenhafte Erscheinung auch nach aussen, was schon von Weitem auf den besonderen Ort aufmerksam macht und die Vorfreude steigert.

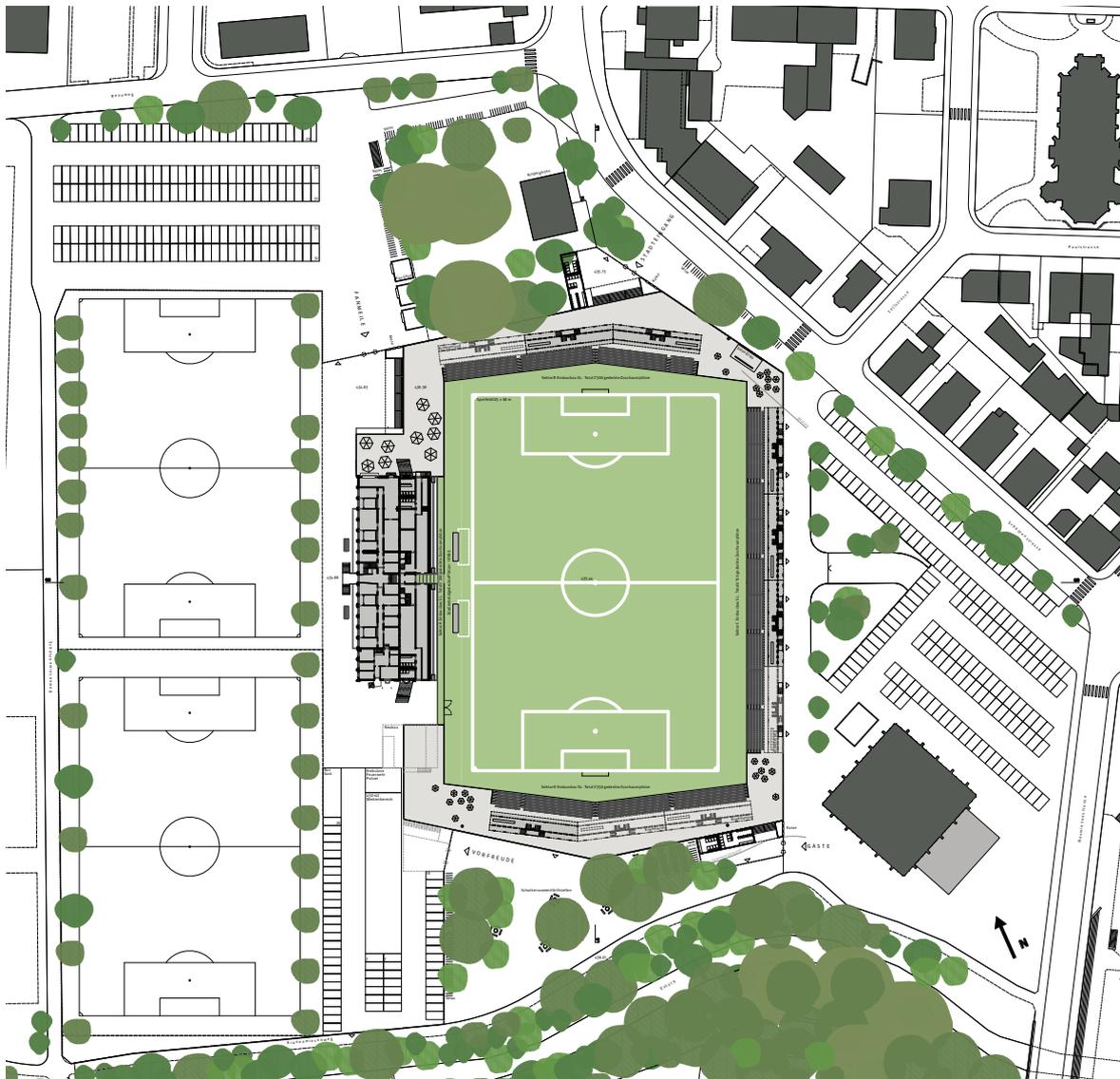
Die Materialisierung ist der Nutzung angemessen und lebt vom Kontrast zwischen dem massivem Beton und dem transluzenten Scobalit. Die Konstruktion lässt sich mit den gewählten Materialien und Spannweiten rationell erstellen.

Diese bemerkenswert eigenständige und qualitätsvolle Architektur nimmt in funktionaler und betrieblicher Sicht allerdings erhebliche Nachteile in Kauf. Auch die Anforderung für den Ausbau zum Super League-Stadion lässt sich kaum erfüllen. Die Ausbautetappen lassen sich zwar umsetzen, ohne das Gesamtbild nach aussen zu verzerren. Beim Ausbau zur 3. Etappe wird aber die Regalartigkeit der Tribünenmodule infrage gestellt. Die zwei oberen Tribünenränge wirken dann unter der neuen Tribünenüberdachung etwas verloren. Die Grenzen des Konzepts werden damit aufgezeigt.

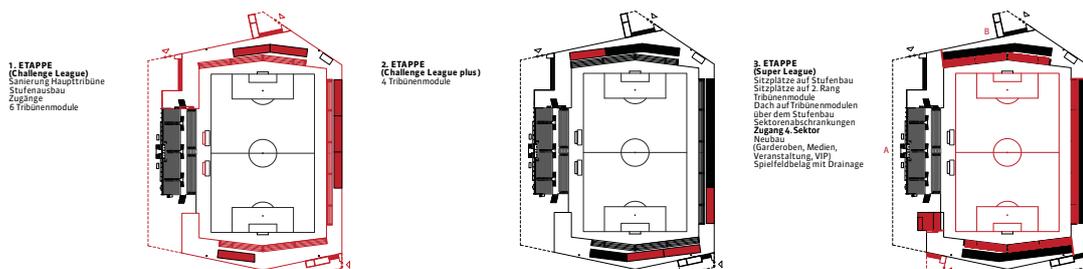


Gegentribüne

Situation 1:2000



Etappeierung



Haupttribüne 1:500

- 2 Raumprogramm Spielbetrieb**
- 2.1 Mannschaftsgarderoben
- 2.2 Umkleieraum
- 2.3 Duschaum
- 2.4 Toiletten
- 2.5 Massageraum
- 2.6 Schiedsrichtergarderobe
- 2.6.1 Schiedsrichtergarderobe
- 2.8 Ärztliches Untersuchungszimmer
- 2.9 Dopingkontrollraum
- 2.10 Trainerraum
- 2.11 Mehrzweck- und Schulungsraum

- 10 Raumprogramm Verwaltung**
- 10.1 Büro Geschäftsführer
- 10.2 Büro Mitarbeiter
- 10.3 Mehrzweck- und Schulungsraum

- 11 Raumprogramm Betrieb**
- 11.0 Bestehende Räume bleiben
- 11.1 Hauswart /Platzwart
- 11.2 Putzraum
- 11.8 Gebäudetechnikräume

- 12 Raumprogramm Training**
- 12.7 Waschaum

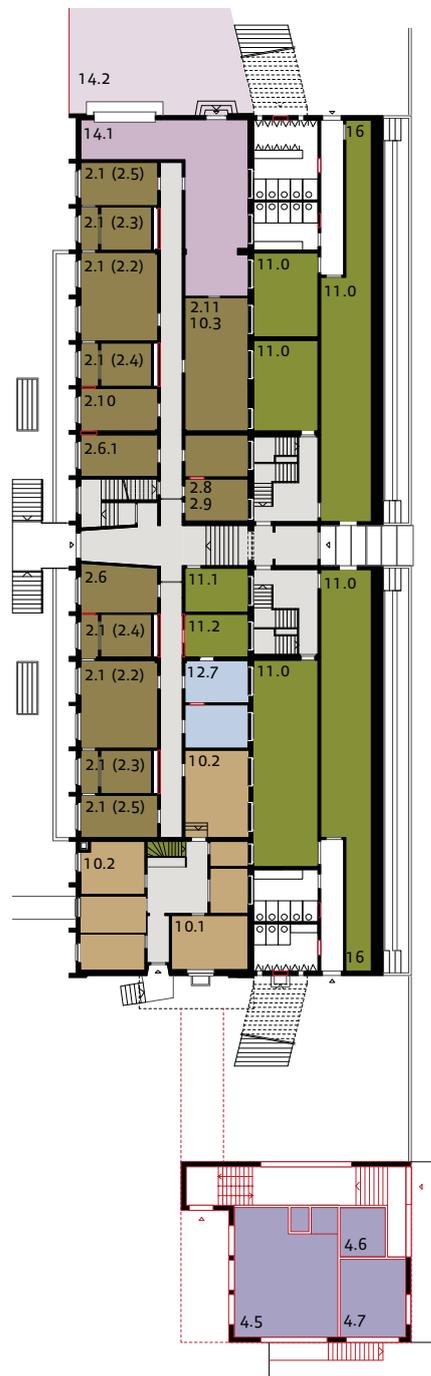
- 14 Gastronomiebetriebe**
- 14.1 Ganzjahresgastronomiebetrieb
- 14.2 Aussenbereich ged. zu Gastro

- 16 Lagerräume**

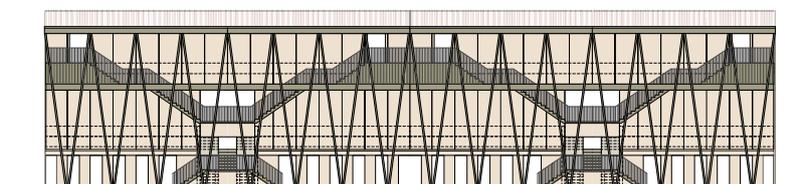
- 4 Raumprogramm Medien**
- 4.1 Zugang Empfangsraum
- 4.5 Mixed Zone 50 m²
- 4.6 Interview-Ecke 12 m²
- 4.7 Interview-Studio 25 m²



Grundriss Erdgeschoss



Tribünenmodul 1:500

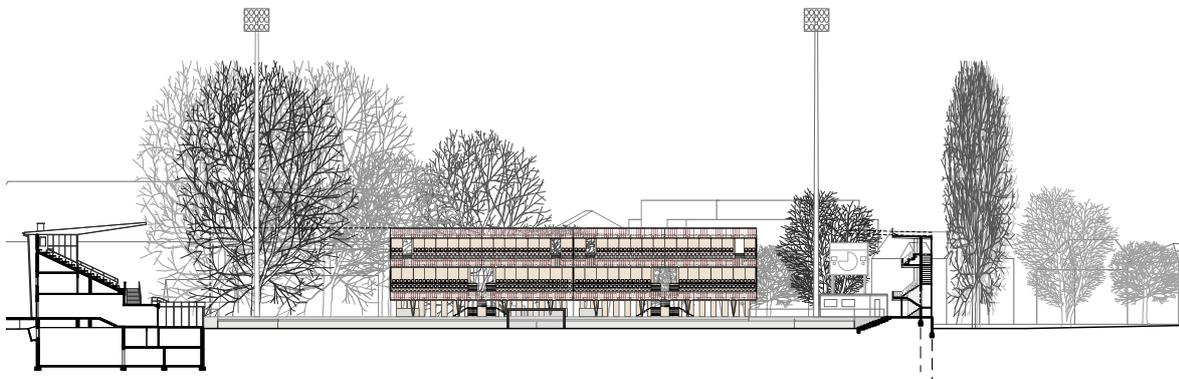


Aussenansicht Gegentribüne

Gegentribüne 1:1000

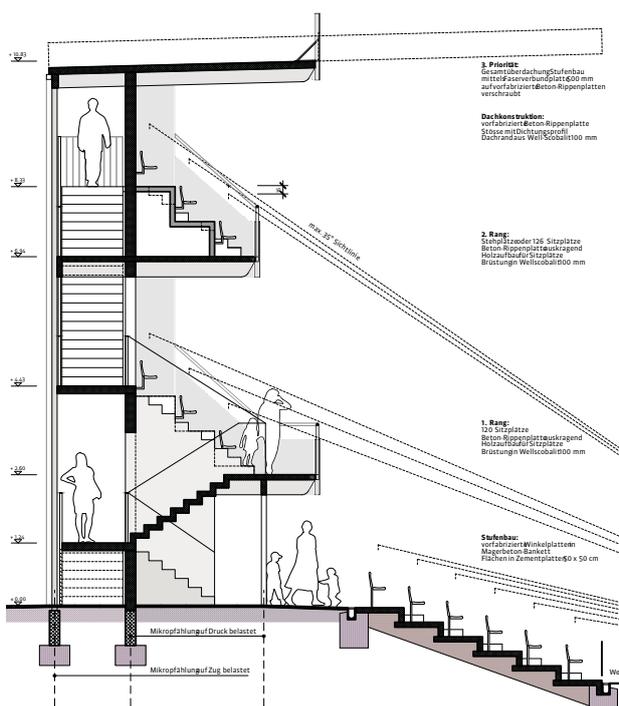


Längsschnitt



Querschnitt

Tribünenmodul 1:150



Konstruktionsschnitt



Strukturmodell